

Schriftlinguistik

Seminar System im Modul 04-003-2015

Stand 25. November 2016

Sandra Döring

Inst. für Germanistik

Wintersemester 2016/17

Einführung

- 1 Vorwissen, Ausgangslage, Erwartungen
- 2 Organisation des Seminars, Arbeitsmodus
- 3 Inhaltliche Ziele und Schwerpunkte, Literatur
- 4 Seminarbeiträge
- 5 Einführung in die Thematik

**SYSTEM DER DEUTSCHEN SPRACHE
SCHRIFTLINGUISTIK**

SANDRA DÖRING

Stand 24. November 2016

Das Dokument wird regelmäßig aktualisiert.

1 ORGANISATION

- Das Seminar ist Teil des Moduls 04-003-2015 (Modultitel: System der deutschen Sprache; Abstrakter Veranstaltungstitel: Seminar System der deutschen Sprache; Konkreter Veranstaltungstitel: Schriftlinguistik)
- Das Seminar findet freitags 9.15 bis 12.30 Uhr im HS 15 statt.
- Meine Sprechstunde findet mittwochs 15.30-16.30 Uhr im GWZ 14.05 statt. Bitte tragen Sie sich auf die Liste neben der Blotür ein.
- Prüfungsleistung: Klausur (90min), 16.12.2016, 9.00-10.30 Uhr (voraussichtlich HS 15).
- Bitte bringen Sie diesen Teil des Veranstaltungsheftes Stand 12.10.2016[!] zur ersten Lehrveranstaltung mit und überlegen Sie sich im Vorfeld, welche Themen /welche Termine Ihnen für Ihren Seminarbeitrag passen (siehe Liste in Abschnitt 1.6.5, S. 3).

1.1 (Kurz)Kommentar im Vorlesungsverzeichnis

Nach Dürscheid (2012) soll die theoretische Beschäftigung mit der geschriebenen Sprache als Gegenstand der Sprachwissenschaft unter Schriftlinguistik gefasst werden. Im Seminar werden wir uns mit Schriftsystemen, Schriftspracherwerb und Graphematik – Orthografie auseinandersetzen. Details (Seminarplan und Literatur) ab 02.09.16 unter: <http://www.uni-leipzig.de/~doering/?Lehre>

1.2 Lernziele des Seminars

- Sicherheit im Umgang mit Fragen zur Schrift (Orthografie, öffentlicher Diskurs, Schriftgeschichte, unterschiedliche Schriftsysteme, Typografie, Korrekturzeichen)
- Einordnen der Bedeutung der Schrift und des Schriftspracherwerbs, auch im Hinblick auf die vielen (vollständigen) Sprachen und Varietäten ohne Schrift
- Systemcharakter von geschriebener Sprache

1.3 Inhaltliche Schwerpunkte

- Geschriebene Sprache – geschriebene Sprache – Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Vorklit

Seminarfragen

- Verhältnis gesprochene - geschriebene Sprache
- Schrift, geschriebene Sprache - Gegenstand der Linguistik?
- Inwiefern weist Schreibung Systemcharakter auf?

- 1 Einführung
 - Schriftsysteme - Allgemein
 - Gesprochene und geschriebene Sprache
- 2 Orthographie in der Öffentlichkeit
 - Grundlagen und Grundfragen
 - Popularität
 - Orthographie in der Sprachwissenschaft
 - Andere Länder
- 3 Schriftgeschichte
- 4 Graphematik und Orthographie
- 5 Schriftspracherwerb
- 6 Schriftsysteme
- 7 Typografie
- 8 Korrekturzeichen
- 9 Zusammenfassung
- 10 Literatur

Typen von Schriftsystemen

Welche Schriftsysteme kennen Sie? Können Sie ein Beispiel für den Typ angeben?

Typen von Schriftsystemen

Welche Schriftsysteme kennen Sie? Können Sie ein Beispiel für den Typ angeben?

- Alphabete
- Konsonantenschriften
- Silbenschriften
- Logographische Schriftsysteme

Typen von Schriftsystemen

Welche Schriftsysteme kennen Sie? Können Sie ein Beispiel für den Typ angeben?

- **Alphabete** (lateinische, griechische, kyrillische Schrift), unterschiedliche Wortformen mit unterschiedlicher Schreibung, in Schreibung können morphologische Regularitäten enthalten sein, die in gesprochener Sprache nicht (mehr) vorhanden sind (vgl. Frz. *ils donnent*)

дружба

написать по-русски

Typen von Schriftsystemen

Welche Schriftsysteme kennen Sie? Können Sie ein Beispiel für den Typ angeben?

- **Alphabete**
- **Konsonantenschriften** (Arabisch, Hebräisch), keine Kurzvokale (optional) *kataba, kitāb, maktab, kātib*

كَتَبَ، كِتَابٌ، مَكْتَبٌ، كَاتِبٌ

Typen von Schriftsystemen

Welche Schriftsysteme kennen Sie? Können Sie ein Beispiel für den Typ angeben?

- **Alphabete**
- **Konsonantenschriften**
- **Silbenschriften** (Kana - Japanisch), jedes Zeichen steht für eine Silbe

Typen von Schriftsystemen

Welche Schriftsysteme kennen Sie? Können Sie ein Beispiel für den Typ angeben?

- **Alphabete**
- **Konsonantenschriften**
- **Silbenschriften** (Kana - Japanisch), jedes Zeichen steht für eine Silbe
- **Logographische Schriftsysteme** (Chinesisch, aber auch japanisch Kanji)

Weitere Aspekte

■ Groß- und Kleinschreibung

- Manche Schriftsysteme unterscheiden zwischen GKS
- Großschreibung für bestimmte Wortarten, Satzanfang, Markierung (Majuskeln)

Weitere Aspekte

■ Groß- und Kleinschreibung

- Manche Schriftsysteme unterscheiden zwischen GKS
- Großschreibung für bestimmte Wortarten, Satzanfang, Markierung (Majuskeln)

■ Diakritika (Zeichen, die zu Buchstaben hinzutreten, z.B. Akzente im Frz.)

Weitere Aspekte

■ Groß- und Kleinschreibung

- Manche Schriftsysteme unterscheiden zwischen GKS
- Großschreibung für bestimmte Wortarten, Satzanfang, Markierung (Majuskeln)

■ Diakritika (Zeichen, die zu Buchstaben hinzutreten, z.B. Akzente im Frz.)

■ Ligaturen (Buchstabenverbund, zwei oder mehr Buchstaben verschmelzen zu einer *Glyphe*, œ, Œ)

Weitere Aspekte

■ Groß- und Kleinschreibung

- Manche Schriftsysteme unterscheiden zwischen GKS
- Großschreibung für bestimmte Wortarten, Satzanfang, Markierung (Majuskeln)

■ Diakritika (Zeichen, die zu Buchstaben hinzutreten, z.B. Akzente im Frz.)

■ Ligaturen (Buchstabenverbund, zwei oder mehr Buchstaben verschmelzen zu einer *Glyphe*, œ, Œ)

■ Schriftrichtung (waagrecht rechtsläufig - Deutsch, waagrecht linksläufig - Arabisch, primär von oben nach unten/sekundär von rechts nach links - Chinesisch, Japanisch, Koreanisch, primär von oben nach unten/sekundär von links nach rechts - klassisches Mongolisch)

Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache (Diskussion)

Merkmal	Gesprochene Sprache	Geschriebene Sprache
Flüchtigkeit		
Deiktische Ausdrücke		
Zusätzliche Informationsträger		
Notwendige Hilfsmittel		
Primär/Sekundär		
Syntax, Lexik		
Partner		
Zeit/Raum		

Mündlichkeit und Schriftlichkeit (Diskussion)

■ Mediale (Realisationsform) und konzeptionelle (Ausdrucksweise) Dimension

	Konzeptionell mündlich	Konzeptionell schriftlich
Medial schriftlich		
Medial mündlich		

Vgl. Dürscheid (2012: Kap. 1.4), nach Koch und Oesterreicher (1994)

Dependenz- und Autonomiehypothese (Grundgedanken)

Dependenz- und Autonomiehypothese (Grundgedanken)

- **Dependenzhypothese:** Schrift als sekundäres Zeichensystem

Dependenz- und Autonomiehypothese (Grundgedanken)

- **Dependenzhypothese:** Schrift als sekundäres Zeichensystem
 - 1 Buchstaben als Visualisierung von Schall
 - 2 Schrift später erworben
 - 3 Sprache existiert ohne Schrift
 - 4 Gesprochene Sprache häufiger eingesetzt als geschriebene

Dependenz- und Autonomiehypothese (Grundgedanken)

- **Dependenzhypothese:** Schrift als sekundäres Zeichensystem
 - 1 Buchstaben als Visualisierung von Schall
 - 2 Schrift später erworben
 - 3 Sprache existiert ohne Schrift
 - 4 Gesprochene Sprache häufiger eingesetzt als geschriebene
- **Autonomiehypothese:** Schrift als eigenständige Realisationsform von Sprache

Dependenz- und Autonomiehypothese (Grundgedanken)

- **Dependenzhypothese:** Schrift als sekundäres Zeichensystem
 - 1 Buchstaben als Visualisierung von Schall
 - 2 Schrift später erworben
 - 3 Sprache existiert ohne Schrift
 - 4 Gesprochene Sprache häufiger eingesetzt als geschriebene
- **Autonomiehypothese:** Schrift als eigenständige Realisationsform von Sprache
 - 1 Diskrete Einheiten (Schrift) vs. Kontinuum (gesprochene Sprache)
 - 2 Lesen und Schreiben unabhängig von gesprochener Sprache
 - 3 Schrift ermöglicht Distanz zum linguistischen Gegenstand Sprache
 - 4 Optisch-visuelle Eigenschaften von Schrift, die auf gesprochene Sprache zurückwirken (vgl. Frz. *neuf*)
- **Interdependenzhypothese**

Vgl. Dürscheid (2012)

Veranstaltung am 21.10.2016

- 1 Organisatorisches und Zusammenfassung der letzten Veranstaltung
- 2 Orthographie in der Öffentlichkeit: Dürscheid (2012) und Karg (2015)
 - Grundlagen und Grundfragen
 - Popularität
 - Orthographie in der Sprachwissenschaft
 - Andere Länder
- 3 Schriftgeschichte Dürscheid (2012: Kap. 3)

- 1 Einführung
 - Schriftsysteme - Allgemein
 - Gesprochene und geschriebene Sprache
- 2 Orthographie in der Öffentlichkeit
 - Grundlagen und Grundfragen
 - Popularität
 - Orthographie in der Sprachwissenschaft
 - Andere Länder
- 3 Schriftgeschichte
- 4 Graphematik und Orthographie
- 5 Schriftspracherwerb
- 6 Schriftsysteme
- 7 Typografie
- 8 Korrekturzeichen
- 9 Zusammenfassung
- 10 Literatur

Veranstaltung vom 14.10.2016

- Organisation und Arbeitsweise im Seminar
- Seminarbeiträge
- Einführung: Schriftsysteme, gesprochene – geschriebene Sprache, (Graphematik – Orthographie)

Grundlagen und Grundfragen

- Schreiben können bedeutet auch, so schreiben zu können, dass eine kompetente Teilhabe an der schriftsprachlichen Kommunikation garantiert ist
- Schreibkompetenz: etwas aufschreiben, was von anderen gelesen werden kann
- Funktionen des Schreibens (Zusammentragen, nach Karg 2015)
- Was ist unter *orthographischem Können* zu verstehen?

Oralität und Literalität

- Termini aus den Sozial- und Kulturwissenschaften, was ist gemeint?
- **Literalität:** Fähigkeit, lesen und schreiben zu können, bezieht sich ausschließlich auf mediale Dimension, unabhängig vom Schriftsystem (Hinweis: Bezeichnung *alphabetisiert* häufig unabhängig vom Schriftsystem)
- wer das Können hat, gehört zu einer Gruppe (demokratische Gemeinschaften müssen allen diese Teilhabe ermöglichen)
- Literale Kulturen sind schriftgeprägt
- **Oralität:** ausschließlich oder in hohem Maße von mündlicher Kommunikation geprägte Kultur
- Orale Kulturen sind solche, die keine Schriftkenntnis haben (Kulturen, vor Entwicklung der Schrift bzw. solche, die von Schriftentwicklung unberührt)

Popularität

- Seminarbeitrag

Popularität

- Seminarbeitrag
- Seminaufgabe im Vorfeld: Welche Bedeutung hat Orthographie für Sie als Lehrer_in? (Kontexte, Diskussion)

Popularität

- Seminarbeitrag
- Seminaufgabe im Vorfeld: Welche Bedeutung hat Orthographie für Sie als Lehrer_in? (Kontexte, Diskussion)
- Einstellungstest (Testen, Prüfen, Diskutieren)

Popularität

- Seminarbeitrag
- Seminaufgabe im Vorfeld: Welche Bedeutung hat Orthographie für Sie als Lehrer_in? (Kontexte, Diskussion)
- Einstellungstest (Testen, Prüfen, Diskutieren)
- Warum besteht die Vorstellung, dass jede Schreibung geregelt sein muss?
- Sollten in einer weiteren Orthographiereform Varianten zugelassen werden oder sollte man eindeutige Vorgaben machen?
- Wie stehen Sie zu einer 'staatlich verordneten' Orthographie?

Orthographie in der Sprachwissenschaft

- Seminarbeitrag
- Graphematik – Orthographie (vgl. Dürscheid 2012)
- (vgl. Karg 2015)

Graphematik – Orthographie

Vgl. Dürscheid (2012) und Karg (2015)

- Graphematik: Wissenschaft von den distinkten Einheiten des Schriftsystems, bei Alphabetschriften basierend auf Korrelationen zwischen gesprochener und geschriebener Sprache
- **Worin unterscheiden sich Graphematik und Orthographie?**

Graphematik – Orthographie

Vgl. Dürscheid (2012) und Karg (2015)

- Graphematik: Wissenschaft von den distinkten Einheiten des Schriftsystems, bei Alphabetschriften basierend auf Korrelationen zwischen gesprochener und geschriebener Sprache
- **Worin unterscheiden sich Graphematik und Orthographie?**
- **Gemeinsamkeit:** Gegenstand – Formseite der geschriebenen Sprache (mediale Schriftlichkeit)
- **Wesentlicher Unterschied:** Graphematik als *Beschreibung* des Schriftsystems, Orthographie als *Normierung* des Schriftsystems, Orthographie als Teilgebiet der Graphematik
- Graphematik: *Lösungsraum* für mögliche Schreibungen; Orthographie: legt fest, welche davon als *korrekt* zu gelten habe

Terminologie

- Graphem: kleinste segmentale, bedeutungsunterscheidende Einheit des Schriftsystems
- Buchstabe – Graphem: <sch> drei Buchstaben, aber ein Graphem (vgl. Minimalpaare in Phonologie: *Schein*, *mein*, *sein*, *rein*, *dein*)
- Klammern: <Graphem>, /Phonem/, [Phon]
- Allograph: schreibtechnische Varianten (A vs. *𝒶*), GKS, Varianten wie Orthographie-Orthographie (vgl. Allophon z.B. Realisierung des /r/)

Graphem-Phonem-Korrespondenz

Konsonantengrapheme, Auswahl:

/p/ → <p>: <Post>

/t/ → <t>: <Ton>

/k/ → <k>: <kalt>

/b/ → : <bunt>

/d/ → <d>: <Durst>

/g/ → <g>: <Gunst>

/kv/ → <qu>: <Qual>

/f/ → <f>: <Frosch>

/s/ → <ß>: <Ruß>

/z/ → <s>: <Samt>

Vokalgrapheme:

/i/ → <ie>: <Kiel>

/ɪ/ → <i>: <Milch>

/y/ → <ü>: <Tür>

/ʏ/ → <ü>: <hübsch>

/e/ → <e>: <wem>

/ɛ/ → <e>: <Welt>

/ø/ → <ö>: <schön>

/œ/ → <ö>: <Köln>

/æ/ → <ä>: <Bär>

Prinzipien der Schreibung

- Phonographisches Prinzip (*schön*)
- Silbisches Prinzip (*Ruhe*)
- Morphologisches Prinzip (*kommt*)

Warum bedeutet Phonem-Graphem-Korrespondenz nicht 'lauttreues Schreiben'?

GKS, GZTS

■ Großschreibung im Deutschen?

GKS, GZTS

- **Großschreibung** im Deutschen?
Satzanfänge, Eigennamen, Titel, Nomen, ggf. Anredepronomina (Sie, Du)
- **Getrennt- und Zusammenschreibung**

GKS, GZTS

- **Großschreibung** im Deutschen?
Satzanfänge, Eigennamen, Titel, Nomen, ggf. Anredepronomina (Sie, Du)
- **Getrennt- und Zusammenschreibung**
Getrenntschreibung an 'syntaktischen Sollbruchstellen',
Spalten einfügen an Stellen, an denen syntaktische Operationen durchgeführt werden können
Ernahateinarmband.

GKS, GZTS

- **Großschreibung** im Deutschen?
Satzanfänge, Eigennamen, Titel, Nomen, ggf. Anredepronomina (Sie, Du)
- **Getrennt- und Zusammenschreibung**
Getrenntschreibung an 'syntaktischen Sollbruchstellen',
Spalten einfügen an Stellen, an denen syntaktische Operationen durchgeführt werden können
Ernahateinarmband. Erna [die ...] hat [seit gestern] ein [neues] armband.

Interpunktion

- Interpunktion = Zeichensetzung
- Satzschlusszeichen
- Komma (einfaches Komma, paariges Komma)
- Aber auch: Gedankenstrich, Auslassungspunkte, Klammern, Semikolon, Doppelpunkt, ... (siehe Bredel 2011)

Orthographie zwischen Norm und Usus

- Orthographie: verwendet für Wortschreibung und Zeichensetzung
- Im deutschsprachigen Raum: amtliches Regelwerk, aber auch in Kontexten, in denen es Schreibern prinzipiell freigestellt ist, dem Regelwerk zu folgen, existiert ein hohes **Normbewusstsein**
- Be(Ver)urteilung von Rechtschreibfehlern
- Rechtschreibung und öffentlicher Diskurs

Beginn der deutschen Orthographie

- Geschichte der deutschen Orthographie beginnt mit Geschichte des Schreibens in deutscher Sprache (im MA, Schreibstuben der Klöster)

Beginn der deutschen Orthographie

- Geschichte der deutschen Orthographie beginnt mit Geschichte des Schreibens in deutscher Sprache (im MA, Schreibstuben der Klöster)
Probleme: ahd. Phoneme /j/ und /v/ ohne lateinische Entsprechung, andererseits /k/ mit mehreren Schriftzeichen <k>, <c>, <q>

Beginn der deutschen Orthographie

- Geschichte der deutschen Orthographie beginnt mit Geschichte des Schreibens in deutscher Sprache (im MA, Schreibstuben der Klöster)
Probleme: ahd. Phoneme /j/ und /v/ ohne lateinische Entsprechung, andererseits /k/ mit mehreren Schriftzeichen <k>, <c>, <q>
- Buchdruck (15. Jh.): überregional schnellere Verbreitung von Texten beschleunigt Vereinheitlichung von Schrift

Beginn der deutschen Orthographie

- Geschichte der deutschen Orthographie beginnt mit Geschichte des Schreibens in deutscher Sprache (im MA, Schreibstuben der Klöster)
Probleme: ahd. Phoneme /j/ und /v/ ohne lateinische Entsprechung, andererseits /k/ mit mehreren Schriftzeichen <k>, <c>, <q>
- Buchdruck (15. Jh.): überregional schnellere Verbreitung von Texten beschleunigt Vereinheitlichung von Schrift
- Ab 16. Jh. Schreibempfehlungen, Grammatiken, Orthographielehren

Beginn der deutschen Orthographie

- Geschichte der deutschen Orthographie beginnt mit Geschichte des Schreibens in deutscher Sprache (im MA, Schreibstuben der Klöster)
Probleme: ahd. Phoneme /j/ und /v/ ohne lateinische Entsprechung, andererseits /k/ mit mehreren Schriftzeichen <k>, <c>, <q>
- Buchdruck (15. Jh.): überregional schnellere Verbreitung von Texten beschleunigt Vereinheitlichung von Schrift
- Ab 16. Jh. Schreibempfehlungen, Grammatiken, Orthographielehren
- Bei Einführung der Schulpflicht zu Beginn des 19. Jh. noch keine allgemein-verbindliche Rechtschreibung (Schulbuchverlagen nutzen bevorzugte Schreibweisen)

■ Zwei Positionen

■ Zwei Positionen

- 1 Historische Position (z.B. Jacob Grimm): Schreibungen, die sprachgeschichtlich nicht zu begründen sind (z.B. Vokallängen *Mühle*, *Boot*) sollen abgeschafft werden

■ Zwei Positionen

- 1 Historische Position (z.B. Jacob Grimm): Schreibungen, die sprachgeschichtlich nicht zu begründen sind (z.B. Vokallängen *Mühle*, *Boot*) sollen abgeschafft werden
- 2 Phonetische Position (Rudolf von Raumer, Konrad Duden): Schreibung soll sich an Aussprache orientieren

■ Zwei Positionen

- 1 Historische Position (z.B. Jacob Grimm): Schreibungen, die sprachgeschichtlich nicht zu begründen sind (z.B. Vokallängen *Mühle*, *Boot*) sollen abgeschafft werden
 - 2 Phonetische Position (Rudolf von Raumer, Konrad Duden): Schreibung soll sich an Aussprache orientieren
- I. Orthographische Konferenz (1876, Berlin) – gescheitert, Einzelländerregelungen

■ Zwei Positionen

- 1 Historische Position (z.B. Jacob Grimm): Schreibungen, die sprachgeschichtlich nicht zu begründen sind (z.B. Vokallängen *Mühle*, *Boot*) sollen abgeschafft werden
- 2 Phonetische Position (Rudolf von Raumer, Konrad Duden): Schreibung soll sich an Aussprache orientieren

■ I. Orthographische Konferenz (1876, Berlin) – gescheitert, Einzelländerregelungen

- Konrads Duden fand allerdings große Verbreitung, de facto Einführung der neuen Schreibung

■ Zwei Positionen

- 1 Historische Position (z.B. Jacob Grimm): Schreibungen, die sprachgeschichtlich nicht zu begründen sind (z.B. Vokallängen *Mühle*, *Boot*) sollen abgeschafft werden
- 2 Phonetische Position (Rudolf von Raumer, Konrad Duden): Schreibung soll sich an Aussprache orientieren

■ I. Orthographische Konferenz (1876, Berlin) – gescheitert, Einzelländerregelungen

- Konrads Duden fand allerdings große Verbreitung, de facto Einführung der neuen Schreibung

■ II. Orthographische Konferenz (1901): als Vorlage diente preußische Schulorthographie

■ Zwei Positionen

- 1 Historische Position (z.B. Jacob Grimm): Schreibungen, die sprachgeschichtlich nicht zu begründen sind (z.B. Vokallängen *Mühle*, *Boot*) sollen abgeschafft werden
- 2 Phonetische Position (Rudolf von Raumer, Konrad Duden): Schreibung soll sich an Aussprache orientieren

■ I. Orthographische Konferenz (1876, Berlin) – gescheitert, Einzelländerregelungen

- Konrads Duden fand allerdings große Verbreitung, de facto Einführung der neuen Schreibung

■ II. Orthographische Konferenz (1901): als Vorlage diente preußische Schulorthographie

- 1902 Veröffentlichung *Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis*

■ Zwei Positionen

- 1 Historische Position (z.B. Jacob Grimm): Schreibungen, die sprachgeschichtlich nicht zu begründen sind (z.B. Vokallängen *Mühle*, *Boot*) sollen abgeschafft werden
- 2 Phonetische Position (Rudolf von Raumer, Konrad Duden): Schreibung soll sich an Aussprache orientieren

■ I. Orthographische Konferenz (1876, Berlin) – gescheitert, Einzelländerregelungen

- Konrads Duden fand allerdings große Verbreitung, de facto Einführung der neuen Schreibung

■ II. Orthographische Konferenz (1901): als Vorlage diente preußische Schulorthographie

- 1902 Veröffentlichung *Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis*
- 1903/04 Verbindliche Einführung in den Schulen, damit erste staatliche Kodifizierung abgeschlossen

Andere Länder

■ Seminarbeitrag

Andere Länder

- Seminarbeitrag
- Welche Bedeutung hat Orthografie Ihrer Meinung nach in Deutschland (für die Erasmusstudierenden: in Ihren Ländern)? Woran machen Sie dies fest?

Andere Länder

- Seminarbeitrag
- Welche Bedeutung hat Orthografie Ihrer Meinung nach in Deutschland (für die Erasmusstudierenden: in Ihren Ländern)? Woran machen Sie dies fest?
- Wie wichtig ist es (Ihrer Meinung nach), dass die Schreibung Informationen über die Herkunft der Wörter enthält?

Komponenten für Vereinheitlichung der Orthographie

- Verschriftlichung der Vulgärsprachen
- Buchdruck
- Etablierung von Nationalstaaten

- 1 Einführung
 - Schriftsysteme - Allgemein
 - Gesprochene und geschriebene Sprache
- 2 Orthographie in der Öffentlichkeit
 - Grundlagen und Grundfragen
 - Popularität
 - Orthographie in der Sprachwissenschaft
 - Andere Länder
- 3 Schriftgeschichte**
- 4 Graphematik und Orthographie
- 5 Schriftspracherwerb
- 6 Schriftsysteme
- 7 Typografie
- 8 Korrekturzeichen
- 9 Zusammenfassung
- 10 Literatur

Schriftgeschichte

■ Seminarbeitrag

Schriftgeschichte

- Seminarbeitrag
- Vorläufer der Schrift
- Keilschrift
- Hieroglyphenschrift
- Das Alphabet

vgl. (Dürscheid 2012: Kap. 3)

Wo stehen wir?

	Termin	Thema
1	14.10.2016	Organisation
2		Einführung: Gesprochene und geschriebene Sprache
3	21.10.2016	Orthographie in der Öffentlichkeit
4		Schriftgeschichte
5, 6	28.10.2016	Graphematik und Orthographie
7,8	11.11.2016	Schriftspracherwerb
<i>Angebot</i>	<i>Di, 15.11.2016</i>	<i>Film: Breaking the Maya Code</i>
9, 10, 11	18.11.2016	Schriftsysteme
12	25.11.2016	Typografie, Korrekturzeichen
13		Zusammenfassung, Übung, Wiederholung
14	02./03.12.2016	<i>Grammatik für die Schule</i>
15	16.12.2016	<i>Klausur</i>

Graphematik und Orthographie

- 1 Einführung
 - Schriftsysteme - Allgemein
 - Gesprochene und geschriebene Sprache
- 2 Orthographie in der Öffentlichkeit
 - Grundlagen und Grundfragen
 - Popularität
 - Orthographie in der Sprachwissenschaft
 - Andere Länder
- 3 Schriftgeschichte
- 4 Graphematik und Orthographie**
- 5 Schriftspracherwerb
- 6 Schriftsysteme
- 7 Typografie
- 8 Korrekturzeichen
- 9 Zusammenfassung

Phonem-Graphem-Korrespondenz, alle

Eisenberg (2006: Kap. 8.2, 8.2.1)

Fuhrhop (2006: Kap. 2)

Silbische Schreibung

Eisenberg (2006: Kap. 8.2, 8.2.2)

Fuhrhop (2006: Kap. 3)

Morphologische Schreibung

Eisenberg (2006: Kap. 8.2, 8.2.3)

Fuhrhop (2006: Kap. 4)

GZS

Eisenberg (2006: Kap. 8.4)

Fuhrhop (2006: Kap. 7)

GKS, alle

Eisenberg (2006: Kap. 8.5)

Fuhrhop (2006: Kap. 6)

Veranstaltung am 11.11.2016

- Organisatorisches (Film, Tutorien, Blockseminar Prof. Liedtke)
- Schriftspracherwerb
 - Wie funktioniert unsere Schrift? (Wdhl und Aufgaben)
 - Wie funktioniert der Schriftspracherwerb? (Diskussion der Texte, Seminarbeiträge, Beispielaufgabe)
 - Wer ist beteiligt an der Diskussion? Wo liegen die Probleme und Lösungsansätze? (Querthema)

Wie funktioniert unsere Schrift? - Wdhl.

Tragen Sie in Gruppen alle Aspekte zusammen, die Ihnen in diesem Zusammenhang wichtig erscheinen. Ordnen Sie diese.

- 1 Zeigen Sie anhand eines Beispiels, dass die Schreibung im Deutschen nicht auf Phone sondern auf Phoneme bezogen ist.
- 2 Legen Sie den Unterschied zwischen Buchstabe und Graphem anhand von Beispielen dar.
- 3 Erläutern Sie, was Sie unter den Prinzipien der Schreibung verstehen und erklären Sie die graphematischen Regeln anhand von Beispielen.
- 4 Erklären Sie die fehlerhafte Schreibung der folgenden Beispiele und begründen Sie mithilfe der Prinzipien der Schreibung die korrigierte Variante.
 - Kelber sind kleine Rinder.
 - Er rante nach Hause.
 - Folkszelungen gab es schon vor 6000 Jahren.
- 5 Worin besteht der Unterschied zwischen *Graphematik* und *Orthographie*?
- 6 Nennen Sie ein Beispiel für einen Graph, welcher verschiedene Phoneme realisiert und ein Beispiel für ein Phonem, welches unterschiedliche graphische Realisierungen aufweist.

Schriftspracherwerb

- Wie funktioniert unsere Schrift?
- Wie funktioniert der Schriftspracherwerb?
- Wer ist beteiligt an der Diskussion? Wo liegen die Probleme?

Schriftspracherwerb

Basierend auf den Aspekten, die Sie zur Frage, wie unsere Schrift funktioniert, zusammengetragen haben: was muss man lernen, wenn man schreiben lernt?

Tragen Sie die Punkte zusammen und ordnen Sie diese.

Lesen Sie Bredel (2009), Karg (2015: Kap. 4) und/oder Dürscheid (2012: Kap. 7) und bereiten Sie – ausgehend von Ihrem Text – Fragen an die Seminarbeiträge zum Thema Schriftspracherwerb vor, sodass sie am Ende des Seminars den Inhalt der drei Texte verstanden haben.

Anlauttabelle - Aufgabenblatt Silbe

Aufgabenblatt

Aufgabe

gehen, legen - mit Markierung des Stamms (vgl. Bredel et al. 2011: 110f.)

Schriftspracherwerb

Wer ist beteiligt an der Diskussion? Wo liegen die Probleme?

Schriftsysteme

en.wikipedia.org

Schriftsysteme

omniglot.com

Schriftsysteme: Veranstaltung am 18.11.2016

- Zusammenfassung der theoretischen Einleitung bei Rogers (2011)
- Vorstellung verschiedener Schriftsysteme
- Systematisierung

Vorstellung verschiedener Schriftsysteme

- 1 Chinesisch
- 2 Japanisch
- 3 Koreanisch
- 4 Vietnamesisch
- 5 Hebräisch
- 6 Arabisch
- 7 Georgisch
- 8 Griechisch
- 9 Keilschrift
- 10 Maya
- 11 Französisch
- 12 Deutsch (alle, Text Eisenberg 1996)

Systematisierung

- Zusammentragen möglicher Kriterien
- Erstellen einer Tabelle

Veranstaltung am 25.11.2016

- Schriftsysteme
 - Organisation (Klausurtermin, Programm – Grammatik in der Schule, Tutorien)
 - Vorstellung von Schriftsystemen
 - Systematisierung
- Typografie
 - Seminarbeiträge (Dürscheid 2012: Kap.6)
 - Diskussion (siehe Aufgabe)
- Korrekturzeichen
 - Seminarbeitrag
 - Übung
- Zusammenfassung, Fragen

Schriftsysteme

Vorstellung verschiedener Schriftsysteme

- 1 Chinesisch
- 2 Japanisch
- 3 Koreanisch
- 4 Vietnamesisch
- 5 Hebräisch
- 6 Arabisch
- 7 Georgisch
- 8 Griechisch
- 9 Keilschrift
- 10 Maya
- 11 Französisch
- 12 Deutsch (alle, Text Eisenberg 1996)

Systematisierung: Kriterien

- Konsonantenschrift, Alphabetschrift, Silbenschrift/Morenschrift, morphographisches/logographisches Schriftsystem
- Schreibrichtung
- Diakritika etc.
- Erfunden oder übernommen
- Spatien
- Verhältnis gesprochene/geschriebene Sprache (Diglossie, Phonem-Graphem-Beziehung)
- Fremdwortintegration

Typografie

- Was ist Typografie?
- Seminarbeiträge (Dürscheid 2012: Kap.6)
- Typografie und Layout: Bringen Sie in die Veranstaltung einen Artikel, ein Buch, einen Ausdruck o.ä. mit, der Ihnen Hinweise zur optimalen Gestaltung einer wissenschaftlichen Arbeit gibt. Welche Aspekte erscheinen Ihnen dabei besonders wichtig?

Korrekturzeichen

- Seminarbeitrag
- Übung

Zusammenfassung

- 1 Einführung
 - Schriftsysteme - Allgemein
 - Gesprochene und geschriebene Sprache
- 2 Orthographie in der Öffentlichkeit
 - Grundlagen und Grundfragen
 - Popularität
 - Orthographie in der Sprachwissenschaft
 - Andere Länder
- 3 Schriftgeschichte
- 4 Graphematik und Orthographie
- 5 Schriftspracherwerb
- 6 Schriftsysteme
- 7 Typografie
- 8 Korrekturzeichen
- 9 Zusammenfassung

Zusammenfassung

Inwiefern ist Schriftlinguistik Teil der Linguistik?

Wiederholung, Fragen

- Checkliste
- Bewertungskriterien
- Sprechstunden vor der Klausur
- Klausurtermin: 16.12.2016, 9.00 Uhr, 90min

Evaluation

- Beginn des Seminars: Erwartungen ans Seminar, Wochenstunden für die Vorbereitung, erhoffter/erwarteter Wissenszuwachs
- Evaluationsbogen

- Bredel, Ursula (2009): 'Orthographie als System - Orthographieverwerb als Systemerwerb', Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik **153**: 135–154.
- Bredel, Ursula (2011): Interpunktion. KEGLI Band 11, Universitätsverlag Winter, Heidelberg.
- Bredel, Ursula, Nanna Fuhrhop und Christina Noack (2011): Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Francke Verlag, Tübingen.
- Dürscheid, Christa (2012): Einführung in die Schriftlinguistik. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen. 4. Auflage.
- Eisenberg, Peter (1996): Das deutsche Schriftsystem. In: Ludger Hoffmann, Hrsg., Sprachwissenschaft: Ein Reader (2010). 3. Auflage, de Gruyter, Berlin, 431–439.
- Eisenberg, Peter (2006): Grundriss der deutschen Grammatik 1: Das Wort. Metzlersche J.B. Verlagsbuchhandlung. 3., durchgesehene Auflage.
- Fuhrhop, Nanna (2006): Orthografie. KEGLI Band 1, Universitätsverlag Winter GmbH, Heidelberg. 2. Auflage.

- Karg, Ina (2015): Orthographie. Öffentlichkeit, Wissenschaft und Erwerb. Walter de Gruyter, Berlin, München, Boston.
- Rogers, Henry (2011): Writing Systems. A Linguistic Approach. Blackwell Publishing, Oxford. 7. Auflage.